Den Grund bildet ein Zimmer, in welchem oben der hl. Geist schwebt. Rechts unten *P. H.*, links die Adresse. H. 7 Z. 6 L. Br. 6 Z. 4 L.

Man findet Abdrücke, wo unten eine zweite Platte beigedruckt ist, mit der Schrift auf einer Tafel: *Angelus Gabriel a Deo missus ad Mariam ait Aue gratia plena Dominus tecum* —. *Luc. I.* Die Tafel ist 1 Z. 4 L. hoch.

2) Christus am Kreuze, links Maria mit der linken Hand auf der Brust, rechts Johannes mit verbundenen Händen. Oben bemerkt man Sonne und Mond, und im landschaftlichen Grunde ist die Stadt mit dem Tempel. Unten neben den Füssen der Maria ist das Täfelchen mit *P H* ohne Punkte, und tiefer ein Oval mit zwei Versen: *Huc amor et pietas* — —, *A H exc.* H. 8 Z. 9 L. Br. 5 Z. 8 L.

Das Oval mit der Schrift ist durch eine besondere Platte aufgedruckt, und es kann auch fehlen. Brulliot kennt ein Exemplar mit demselben.

3) Christus am Kreuze. Links steht Maria, und deutet mit der rechten Hand nach dem Todtenkopf auf dem Boden, während sie im obigen Blatte damit den Mantel erfasst. Rechts steht Johannes mit verschlungenen Händen. Unten ist das obige Täfelchen. H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z. 9 L.

Passavant III. p. 108 glaubt, es handle sich um das obige Blatt, nur dass jenes vollständiger sei. Das Oval mit den Versen ist nicht aufgedruckt. Das Kreuzbild bei Bartsch Nr. 2 ist verschieden und grösser.

4) Die Blätter in *B. Ariae Montani Humanae Salutis monumenta. Antverpiae, Ch. Plantin 1571* (1572). In diesem auch von Bartsch erwähnten Werke sind 69 Blätter nach Peter van der Borcht. Bartsch sagt, es seien 10 Blätter von P. Huys gestochen, diess ist aber nicht der Fall. Die Erweckung des Lazarus, und die Gefangennehmung sind von H. Wierx. Die Bilder sind von einem verzierten Rahmen umgeben. H. 6 Z. 3—4 L. Br. 3 Z. 9—11 L. Das Titelblatt ist 6 Z. 3 L. hoch, und 4 Z. 2 L. breit.

1. Das verzierte Titelblatt, mit *P H*, wie die andern Blätter.
2. Jakobs Traum von der Himmelsleiter.
3. Der Zug der Israeliten durch den Jordan.
4. Die Geburt Christi (nicht Anbetung der Könige).
5. Die Geisslung Christi.
6. Christus dem Volke vorgestellt.
7. Pilatus wäscht die Hände.
8. Die Verklärung Christi auf dem Tabor.

3000. Unbekannter Radirer, welcher um 1584 in Antwerpen gelebt zu haben scheint. Man könnte an Peter Huys denken, von diesem Meister ist aber keine Rede. Das Blatt mit den Buchstaben *P H* stellt den Damm von Antwerpen vor. Eine lange Brücke führt in die Stadt, und Schiffe feuern nach der Schanze, während die Bemannung eines in Brand gerathenen grösseren Schiffes in die Luft fliegt. Unten sind Verse in drei Columnen: *Als nach vil mvhe vnd anlag gros Der von Parma de Schelt beschlos* — —. H. 7 Z. 5 L. Br. 9 Z. 5 L.

PH

3001. Peter Helffrich, Dilettant, welcher zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Nürnberg thätig war. Die Initialen *P H* mit dem Beisatze: *fec.* | *aqua* | *forte* | stehen auf einem mittelmässigen radirten Blatte, welches einen Mann mit rundem

PH, P.H.

Hute vorstellt, wie er Büchse und Gabel zum Auflegen trägt. An seinem Pulverhorne steht:

IACOB DĀMĀ V̄ PIPSEN, *aus dem Land Lüneburg, sein spañ ist 16 zoll u. er ist 96 zoll Lang kañ in die Höhe reichen 126 zoll, s. Alters 22½ Jar —, kam in Nürnbē A. 1613.* H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 3 L.

Es gibt zweierlei Abdrücke, indem Damañ den Degen an der rechten und an der linken Seite trägt. Man scheint Gegendrücke gemacht zu haben.

3002. Unbekannter Kupferstecher, welcher in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts thätig war. Ein radirtes Blatt mit diesen Buchstaben stellt den Gott der Zeit dar, wie er über dem Bemühen, das Monument, auf welches ein Engel das Wort *Vertu* eingräbt, zu stürmen, seine Sense abbricht. Unten ist die Dedication des J. M. Brunings an Mr. Armbruster. Dieses Blatt findet man im zweiten Bande von *L'Histoire de la vertueuse Pamela* von Grandisson. Frankfurt und Leipzig 1771, 8.

P. H

3003. Philipp Heinel, Genremaler und Radirer, geb. zu Bayreuth 1800, besuchte die Akademie in München, um sich für das Fach der Historienmalerei auszubilden, musste aber zum Erwerb Bildnisse malen. Später gründete er seinen Ruf mit Bildern aus dem Leben des bayerischen Gebirgsvolkes, und zuletzt malte er auch Landschaften mit Staffage. Seine Gemälde sind sehr vollendet, und bei richtiger Zeichnung von trefflicher Färbung. Auf mehreren kommen die Initialen des Namens mit wechselnder Jahrzahl vor. Den 29. Juli 1843 starb der Künstler.

P. H., PH^L. *1828.*

PH^e, P.H^e p.

Heinel hat auch mehrere Blätter radirt und lithographirt. Dr. Andresen hat sie in seinen deutschen Maler-Radirern des 19. Jahrhunderts beschrieben. Das Blatt mit dem dritten Zeichen stellt einen an der Thüre eines Gewölbes sitzenden Dudelsackpfeifer vor. Links oben am Pfeiler des Bogens bemerkt man das Zeichen mit dem Beisatze: *am Volksfeste 1835 zu Nürnberg.* H. 5 Z. 9 L. Br. 4 Z. 1 L. Das Gemälde wurde 1836 vom Nürnberger Kunstverein angekauft.

1) Der Marktbauer. Kniestück. H. 7 Z. 4 L. Br. 6 Z. 4 L.

2) Die Sennerin zwischen zwei Böcken. H. 7 Z. 2 L. Br. 5 Z. 11 L.

3) Zwei bei dem Hause sitzende oberbayerische Landmädchen. 1840. H. 5 Z. 1 L. Br. 6 Z. 1 L.

4—6) Die Burgruinen Neudeck und Rabeneck in der fränkischen Schweiz. H. 8 Z. 3 L. Br. 11 Z. 11 L.

7) 12 Ansichten der vorzüglichsten Landschaftspartien aus Franken. 1839. Original-Lithographien. Die Radirungen Nr. 4—6 bilden einen Bestandtheil dieser Folge, qu. fol.

8) Der Hirtenbursche. Lithographie. H. 11 Z. 2 L. Br. 9 Z. 8 L.

9) Die Linde zu Donndorf bei Bayreuth. H. 13 Z. 9 L. Br. 12 Z.

3004. Unbekannter Formschneider, vielleicht Peter Hille, der sich gewöhnlich eines aus *PHF* bestehenden Monogramms bediente. Peter Hille arbeitete in Frankfurt a. d. Oder. Wir kennen durch Herrn Wiechmann-Kadow ein Blättchen mit *P H.* Es stellt in Medaillon den David vor, wie er knieend zu dem aus Wolken blickenden Gott Vater betet. Diese Vignette befindet sich auf dem Titel

P H

der Pommerschen Agende, welche 1591 bei Andreas Kellner in Stettin gedruckt wurde, 4. Das Blättchen muss schon in einem früheren Drucke vorkommen, denn 1591 lebte P. Hille nicht mehr.

Im Kräuterbuche des Peter Andreas Matthioli ist ein Blatt mit *P H 1581*, welches die Zibetkatze vorstellt. Dieses Blatt kann von P. Hille nicht herrühren.

3005. P. Huault, Formschneider, war um 1760–1780 in Paris thätig. In Druckwerken findet man Vignetten mit *P H*.

P H

In Antwerpen lebte um 1612 ebenfalls ein *P H* zeichnender Formschneider. Er schnitt Vignetten für Buchdrucker.

3006. Unbekannter Medailleur oder **Former.** Man findet Medaillen mit dem Brustbilde des Reformators Philipp Melanchthon vor 1543, welche nach Bolzenthal (Skizzen zur Kunstgeschichte S. 137) dem Hieronymus Magdeburger zugeschrieben werden. Wir kennen eine solche in Bronze mit dem Brustbilde Melanchthons, bei welchem aber *P H.* steht, was nicht den Reformator bedeuten kann, da dessen Name in der Umschrift vorkommt. Die Denkmünze ist gegossen, und bei Mazzuchelli Tab. 67, 4 abgebildet. Ein Zeitgenosse des Künstlers, Georg Agricola, der Verfasser des *Liber de mensuris et ponderibus, Basileae 1550*, behauptet, dass H. Magdeburger zu Meissen mit allerhöchster Bewilligung eine Menge Portraits sächsischer Fürsten und berühmter Personen gefertiget habe, es lässt sich aber nicht bestimmen, welche Schaumünzen der Fürsten Ernestinischer und Albertinischer Linie, deren in Tentzel's *Saxonia Numismatica* vorkommen, von diesem Künstler herrühren, da sie nicht bezeichnet sind.

P H.

Magdeburger war eine Zeit lang Schmiedemeister in der Münze zu Freiburg, der Herzog Georg zu Sachsen ernannte ihn aber später zum Medailleur an der Münze in Annaberg. Später übte er seine Kunst in Meissen.

3007. Unbekannter Medailleur, welcher zu Anfang des 18. Jahrhunderts in der Schweiz lebte. Die Initialen findet man auf einer Denkmünze von 1707, welche sich auf die Vereinigung der evangelischen Cantone bezieht.

P. H.

3008. Peter von Hess, Schlachtenmaler und k. bayer. Hofmaler, ist im dritten Bande unter *H P* Nr. 1355 eingeführt, da der Buchstabe *P* auch in *H* gestellt ist. Wir haben auch das Verzeichniss seiner radirten Blätter gegeben, und darunter auch jene genannt, auf welchen die gegebenen Buchstaben vorkommen. Vgl. III. Nr. 1355.

PH., PH, PH

3009. Peter Feddes van Harlingen, Maler, Zeichner und Radirer, kommt schon oben mit einem einfachen aus *P H* bestehenden Monogramme vor, die gegebenen Zeichen scheinen aber aus *P H A* zu bestehen, da sich der Künstler auch Peter van Harlingen nennt. Seine Blätter sind breit und geistreich radirt, und bestehen in Bildnissen, historischen und allegorischen Darstellungen, sowie in Titelblättern und anderen Verzierungen. Das Monogramm kommt einzeln nur auf den wenigsten Blättern vor, öfter in Verbindung mit dem Namen, und auch so gebildet, wie rechts oben gegeben. In der Abbreviatur lesen wir: *PHar. inv.*, *PHars*, *PHarling*, und ausgeschrieben *PHarlingensis* —. Das Zahlzeichen nach dem ersten Monogramme, d. i. Anno 1615, wechselt.

PA, R 15., PH
PA fe, PA, R 13

Es kommt auch die Jahrzahl *A. 12, 13, 14* u. s. w. vor. Wir gehen hier auf einige Blätter mit dem Monogramme ein.

1) Das Abendmahl des Herrn mit den Aposteln. Im Rande neben dem Künstlerzeichen: *Coenat cum discipulis Christus. Matth. 26.* H. 4 Z. 6 L. Br. 6 Z.

2) Ein betender alter Mann mit seiner Frau beim Mittagstisch in halben Figuren. Mit dem ersten Monogramm der zweiten Reihe und der Sylbe *inv.* Im Rande: *O Godt ghebenedyt* — —. Schön radirtes und seltenes Blatt, gr. fol.

3—6) Die vier Evangelisten in halben Figuren. Folge von vier Blättern. H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z. 3 L.

1. Der hl. Marcus sitzend vom Rücken gesehen. In seinem grossen Buche steht das Zeichen, und rechts oben in Wolken ist der Löwe mit dem Tintenzeug. *Marcus d' tweed Evangelist.*
2. Der hl. Matthäus von vorn gesehen, mit der rechten Hand auf dem Buche, in welchem man das Zeichen bemerkt. Links oben in Wolken der Engel. *Matheus Evangelist een Martelaer* —.
3. Der hl. Lucas von vorn mit der Papierrolle in der linken Hand, auf welcher das Zeichen steht. Links oben in Wolken der Ochs. *Lucas d' Evangelist door goddelycken yver* —.
4. Der hl. Johannes nach rechts mit Buch und Feder. Im erstern steht die Abbreviatur des Namens. In den Wolken der Adler. *Joannes d' vierd Evangelist.*

7) Die Charitas, oder die Mutter mit dem Kinde auf dem Arme, und zwei andere Kinder zur Seite. Mit dem ersten Zeichen der zweiten Reihe und *fecit A. 15.* Schönes Blatt. H. 6 Z. 4 L. Br. 4 Z. 4 L.

8) Ein stehendes Todtengerippe. Unten das Monogramm und *A. 14*, gr. 8.

9) Ein Blatt mit Studien von 19 ausdrucksvollen Köpfen von Männern, Frauen und Kindern. Links unten das Monogramm, rechts *A. 15.* H. 6 Z. 1 L. Br. 5 Z. 6 L.

10) *Martini Hamconii Frisia seu de Viris Rebusque Frisiae illustribus. Franecker 1620*, und *Amstelodami apud J. Jansonium 1623*, 4. In diesem Werke sind 55 radirte Bildnisse der Fürsten von Friesland mit dem Monogramme in der Form des ersten Zeichens und dem Beisatz: *arling. (PHarling.)* Dazu gehört das schöne Bildniss des Martin Hamconius *R. M. Praetor Doniewarstallanus — Aetat. LXX.* im verzierten Oval. *PHarling. fecit et dedit.* H. 6 Z. Br. 4 Z. 9 L. Im Rande sind lateinische Verse von P. Winsemius.

11) *Chronique ofte historische Geschiedenis van Vrieslandt door Pieter Winsemius. Franecker 1622.* In diesem Werke sind Portraite der friesischen Fürsten, Costümbilder und Ansichten, grösstentheils von P. van Harlingen radirt. Das Monogramm mit *fe.* kommt einzeln, und auch in Verbindung mit der Abbreviatur des Namens vor.

3010. Peter Feddes van Harlingen behauptet auch den vorhergehenden Artikel, und wir binden hier an denselben an. Es sind bereits Blätter und Werke angegeben, in welchen die Abbreviatur vorkommt, und es ist auch gesagt, dass die Buchstaben *P H* zum Monogramme verbunden sind.

PHa[s] *Jnu. fec. et excu.*
PHar. in. et fe. A. 15.
PHar[s] *A. 1612.*
PHar[s] *inu.*
PHar[s] *pinx. et fecit.*
PHarling. fecit.
PHarlingensis inue.

1) Christus mit den beiden Jüngern auf dem Wege nach Emmaus. *Nach Emmaus tuae gaend* — —. *PHar*[s] *inu. Starterus exc.*, kl. fol.

2) Der Tod der hl. Jungfrau. Sie liegt auf dem Bette, von den halben Figuren der Apostel umgeben. Links an der Bettlade: *PHar^s A. 1612*, 8.

3) Der Evangelist Johannes. Mit der Abbreviatur. S. die Folge der Evangelisten im vorhergehenden Artikel.

4) Loth mit seinen Töchtern. *PHa^s Jnu. fec. et excu.* Sehr seltenes Blatt, 4.

5) Pigmalion, wie er das Bild der Venus bewundert. *PHar. in. et fe. A. 15.* Sehr selten, 4.

6) Das Bildniss des Johannes Bogerman, Präsident der Dortrechtschen Synode 1618 und 1619. *PHarlingensis ad vivum pinxit sculp. et excud. 1620*, fol.

Hauptblatt des Meisters.

7) Kinder bei einer Ziege. *PHarling^s fecit.* Sehr selten, 8.

8) Das Bildniss des Jan Hendrick Jarichs van der Ley, mit dem Namen um das Oval. Links vom Cartouche: *PHar^s pinx.*, rechts: *et fecit.* Im Rande lateinische Verse von P. Winsemius, 8.

Dieses Bildniss gehört zu dem Werke: *T' gesicht des groote zeevaerts — door J. H. Jarichs van der Ley. Tot Franecker — 1619*, 4.

9) *Uytvaert van Willem Ludwigh Stadholder van Friesland — 1620. PHarlingensis fecit.* Folge von 4 Blättern aus dem Verlage von C. J. Visscher, qu. fol.

Zu diesem sehr seltenen Werke gehört eine gedruckte Beschreibung in 15 Blattseiten, 12.

3011. Philipp Hieronymus Brinckmann, Landschaftsmaler und Radirer von Speyer, gest. 1761 als churfürstlicher Hofmaler in Mannheim, hinterliess mehrere Radirungen in der Weise Rembrandt's, auf welchen die Monogramme vorkommen. Eines dieser Blätter stellt die Büste eines gegen rechts gerichteten bärtigen Mannes mit Pelzmütze vor. Oben links das Monogramm. H. 4 Z. 1 L. Br. 3 Z. 7—8 L. Auch ein Blatt mit der halben Figur eines ähnlichen Mannes ist mit dem Monogramme bezeichnet.

PB f., PB, PB: f.

Brinckmann verband das Monogramm auch mit der Abbreviatur des Namens. Auf einem Blatte mit der Büste eines bärtigen Mannes, welcher einen Turban mit Federn trägt, steht: *PBrink: m: fec.* H. 4 Z. 2 L. Br. 3 Z. 8 L. Eine Landschaft mit Wasserfall, über welchen eine hölzerne Brücke zum Walde führt, ist bezeichnet: *PBrinck: f.* H. 7 Z. 8½ L. Br. 6 Z. 5½ L. Die Abbreviatur kommt auf mehreren Blättern vor.

3012. Philipp Hieronymus Brinckmann, der vorhergehende Künstler, fügte auf radirten Blättern auch die Initialen des Namens bei. Ein solches stellt David und Saul vor. Die gegebenen Buchstaben stehen auf dem Halsbande des Hundes.

P.H.B

3013. Philippus Balugani, Stempelschneider, geb. zu Bologna 1734, gest. 1780, fügte auf Geprägen die Buchstaben *F. B.* bei, seltener die Abbreviatur des Namens.

PH. BAL.

3014 P. H. Donnhäuser, Formschneider, war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Frankfurt a. M. thätig, wo er 1789 starb. Er schnitt viele Vignetten für Buchdrucker, auf welchen die gegebenen Zeichen vorkommen.

PD, P.H.D.

3015. **P. H. Franck**, Historienmaler, war um 1650 in Holland thätig. Er gehört der Schule des Rubens an, seine Lebensverhältnisse sind aber unbekannt geblieben. In der Gallerie des Museums in Antwerpen sind grosse Gemälde mit dem ersten Zeichen: die Stigmatisation des hl. Franz in einer Landschaft, die Geschichte mit der vergifteten Schale mit der hl. Jungfrau in Wolken, St. Ludwig von Frankreich, wie er das Kreuz zum Zuge nach Palästina annimmt, und St. Anton von Padua in der Kirche auf einem Thron von Wolken sitzend. Dieses letzte Gemälde, ehedem am Grabe des Alexander Jan van den Broeck in Antwerpen, hat die Jahrzahl 1652.

Der Domkapitular v. Dossenberger in Rottenburg erwarb vor mehreren Jahren Gemäldeskizzen, welche die 15 Geheimnisse des Rosenkranzes vorstellen. Auf der Rückseite der Leinwand ist das zweite Monogramm aufgetragen, und es wird sich wohl auf diesen P. H. Franck beziehen. Die Skizzen stammen aus dem 17. Jahrhundert. Die Himmelfahrt Christi soll von einem Augsburger Künstler, allenfalls von Kilian oder Herz, in Kupfer gestochen seyn. Wir kennen dieses Blatt nicht.

3016. **Peter Hille**, Formschneider, arbeitete viele Jahre für den Buchdrucker Eichhorn in Frankfurt a. d. Oder, vielleicht auch für den Buchdrucker Andreas Kellner in Stettin, und von 1571 an für Leonhard Thurneisser in Berlin, wohin sich aber Hille nicht begeben hatte, indem er in Frankfurt verblieb. Möhsen beschreibt in seinen Beiträgen zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg. Berlin 1783, S. 106, das Leben und die Werke des berühmten und berüchtigten L. Thurneisser zum Thurn, und gibt darin nach der auf der Bibliothek in Berlin aufbewahrten Correspondenz desselben auch Nachrichten über die von Thurneisser beschäftigten Künstler. Darunter ist auch P. Hille genannt, welcher mit Absolon Poll und Wolfgang Stürmer für das Kräuterbuch von 1578 gearbeitet hat. Auf dem verzierten Titelblatte ist das Monogramm des Künstlers. Thurneisser's Kräuterbuch sollte zehn Theile enthalten, es erschien aber nur ein Theil. Die Platten erhielt später Thomas Pancovius, welcher sie zu seinem *Herbarium portatile, oder behendes Kräuter- und Gewächs-Buch. Berlin* (1654), 4., benützte. Der neue Herausgeber von *Thomae Pancovii Herbarium oder Kraeuter, und Gewaechsbuch — durch Bartolomaeum Zorn. Cölln an der Spree 1673*, sagt in der Vorrede, dass die Holzstöcke dazu der berühmte Leonhard Thurneisser in Berlin besessen, und ein künstlicher Meister, Holzmeyer genannt, selbe geschnitten habe. B. Zorn erfuhr diess von dem Hofkammergerichts- und Consistorialrath M. F. Seidel in Berlin, es frägt sich aber sehr, ob dieser Herr 80 Jahre nach Thurneisser's Tod den Thatbestand genauer gewusst habe, als Möhsen, dem authentische Papiere zu Gebot standen. Peter Hille kommt unter den Formschneidern des L. Thurneisser vor, jener Holzmeyer ist aber problematisch, wenn nicht Hille den Beinamen „Holzmeyer" geführt hat. In Berlin konnte man den Formschneider Hille gar nicht kennen, da er von Frankfurt aus die Stöcke an Thurneisser sandte. Er arbeitete noch immer für Eichhorn, hatte aber stets Geldnoth. So versetzte er einmal 86 dem Eichhorn gehörige Stöcke nach Zeichnungen von Franz Friedrich, welcher ebenfalls mit Eichhorn in Verbindung stand. Letzterer löste die Stöcke für 2 Gulden und 34 Schillinge ein, und erwartete von Thurneisser die Wiedererstattung. In Frankfurt

an der Oder ist immer nur von einem Peter Hille die Rede, nie von einem Holzmeyer. Passavant IV. pag. 230 setzt aber unbesorgt einen Peter Holzmeyer an die Stelle des Peter Hille, obgleich man nicht weiss, ob er „Peter" geheissen habe, wenn er je eine selbstständige Person ist. Das dritte Zeichen steht in Verbindung mit jenem des Franz Friedrich, man könnte aber meinen, es handle sich um *F* in Doppellinien. Das Monogramm des Friedrich oder Friderich haben wir II. Nr. 2072 gegeben. Passavant fügt nach Brulliot ein grösser gehaltenes Monogramm *PHF* mit der Jahrzahl 1551 bei. Letzteres entnahm er dem Buche von Christ, welcher von Holzschnitten spricht, ohne einen zu nennen. Auch Brulliot und Passavant kennen kein Blatt von 1551. Hille's Todesjahr ist nicht genau bekannt. Man lässt ihn zwar 1574 sterben, der Künstler arbeitete aber noch später.

1) Johann Georg, Churfürst von Brandenburg, halbe Figur nach rechts. Oben in den Ecken sind zwei Ovale mit Wappen, unter jenem links das aus *FF* bestehende Monogramm des F. Friderich, rechts Hille's Zeichen mit dem Schneidemesser. H. 7 Z. 1 L. Br. 5 Z. 7 L.

Auf der Rückseite dieses Blattes ist das grosse Wappen von Brandenburg mit allegorischen Figuren. Oben steht: ENCHIRIDION, *Dr. M. Luthers kliner Catechismus etc.*

2) Das Bildniss des Churfürsten Johann Georg von Brandenburg, für die *Formula Concordiae*, welche 1581 bei Eichhorn in Frankfurt a. d. Oder erschien. Mit dem Monogramm.

3) Joachim II., Churfürst von Brandenburg, vor dem Crucifixe knieend. Oben hält ein Engel die ovalen Wappenschilde. Rechts auf Steinen das Monogramm *FF* und *PHF* mit dem Messer. H. 7 Z. 2 L. Br. 5 Z. 7 L.

Auf der Rückseite ist das grosse brandenburgische Wappen und der Titel der Augsburger Confession.

4) Leonhard Thurneisser zum Thurn in einer reichen Einfassung von allegorischen Figuren der Alchemie, von Attributen der Erdkunde, der Schifffahrt und des Krieges, mit ähnlichen Motiven wie in der Titeleinfassung zu Thurneisser's *Historia vnd Beschreibung influentischer — Wirkungen* (1578). Auch die beiden Säulen mit den Sprüchen wiederholen sich, und es steht zwischen denselben und unterhalb des Portraits das Wappen des Thurneisser in einem Cartouche. Das Bildniss selbst trägt die Umschrift: *Verum Decus in Virtute Positum Est: Quae Maxime Illustratur Magnis In Rempub: Meritis.* Unten links das Monogramm mit dem Messer. H. 9 Z. 6 L. Br. 5 Z. 9 L.

Dieses Bildniss gehört zu Thurneisser's *Quinta Essentia —. Lipsiae 1574*, fol.

5) Dasselbe Bildniss in reicher Einfassung nach links, mit der Umschrift des Ovals: *Leonhardt Thurneisser zum Thurn anno aetatis quadragesimo quinto — —.* Unten links das Monogramm. H. 9 Z. 6 L. Br. 5 Z. 9 L.

Dieses Bildniss findet man in Thurneisser's *Archidoxia. Gedruckt zu Berlin im grawen Kloster 1575*, dann in der *Confirmatio concertationis* — (Kunst der Harnprobe). *Gedruckt im Grawen Kloster 1576.* Die Zeichnung wird dem Jobst Amman zugeschrieben. Auf dem Titel ist das Wappen des L. Thurneisser mit dem Pegasus in einer weiblichen Figur. H. 5 Z. 2 L. Br. 3 Z. 1 L.

6) Das Bildniss des Johann Georg Praski, mit dem Monogramm des F. Friderich und P. Hille. Die Holzplatte wurde in Krakau aufgefunden.

7) Das Titelblatt zu Thurneisser's *Historia vnd Beschreibung influentischer — Wirkungen. Berlin 1578*, fol.

Die Titelschrift ist auf vier Tafeln vertheilt, welche durch Zwischenräume einer reichen, mit Attributen der Erdkunde, Chemie, Schifffahrt, des Krieges, mit Wappen und Festons ausgeschmückten Schnörkelarchitektur gebildet werden. Die Wappen sind das dänische, holsteinische und das Thurneisser'sche, und um die beiden Säulen schlingen sich Bänder mit den Inschriften: *Festina Lente, Zeit Bringt Ehrenpreis.* Dem Monogramme ist das Messer nicht beigefügt.

8) Das reich verzierte Titelblatt zu: *Historia siue Descriptio Plantarum omnium — —. Utilitatis vero publicae gratia a Leonardo Thurneissero zum Thurn — — conscripta. Berlini excud. Mich. Hentzske Anno 1578*, fol.

Das Titelblatt ist mit dem Monogramm bezeichnet, auf den Pflanzenabbildungen kommt aber kein Zeichen vor.

9) Ein Zierblatt mit Blätterwerk, Früchten und Blumen. Rechts sieht man einen geflügelten Drachen und eine Schlange auf dem Zweige, und unten einen kleinen Genius. Das Monogramm mit dem Messer ist rechts am Piedestal. Das Ornament ist nur zur Hälfte gegeben. H. 14 Z. 4 L. Br. 5 Z. 4 L.

10) Ein Zierblatt mit einer Maske und einem Hahn. Ein Amor mit dem Horn erfasst die Bänder der Maske. Hinter ihm flammt eine Vase, an deren Untersatz das Monogramm mit dem Messer ist. Zur Hälfte gegeben. H. 14 Z. 4 L. Br. 5 Z. 4 L.

3017. Unbekannter Radirer, welcher im 17. Jahrhundert thätig war. Die Initialen mit dem vorausstehenden Worte *fecit* findet man auf dem Bildnisse des Hans Putzer, Münzmeister in Nürnberg. Dieses Blatt ist in Hollar's Manier behandelt, aber geringer, vielleicht ein Produkt von Putzer's eigener Hand, 8.

P HF

3018. Unbekannter Buchdrucker, welcher zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Paris thätig war, und sich eines Signets bediente. Das gegebene Monogramm in einem Schilde sieht man am Fusse einer Palme, an deren Stamm ein grösserer Wappenschild mit Lilien und einem Schiffe hängt. Auf diesem Schilde steht PARISIVS. Zu den Seiten stehen Weinstöcke. Wir finden keine Nachricht über einen Buchdrucker Parisius. Die Holzschnittvignette ist auf dem Titel zu *Martini de Arles Tractatus insignis — de superstitionibus contra maleficia —. Parisiis 1517*, 12.

3019. Paul Heinrich Gödicke, Medailleur in Hamburg von 1730 bis 1761, fügte auf Stempeln die Initialen des Namens bei. Wir nennen die Medaille auf Michael Richey, den Historiker. Auf dem Revers sind drei Genien und das Wappen, 1748.

P. H. G.

3020. Philipp Jakob Leidenhoffer von Augsburg stach Blätter mit allegorischen Darstellungen nach Zeichnungen von Johann Andreas Thelott. Letzterer ist durch die Buchstaben *I. A. T.* angedeutet, und Leidenhoffer fügte die Abbreviatur bei.

Ph. Ja. Lei. sc.

3021. Philipp Juvenell, Bildnissmaler, der Sohn des Paul, bediente sich der Abbreviatur des Namens. Der Ober-Regierungsrath Barthels in Aachen erwarb vor einigen Jahren das Portrait des Architekten Georg Hag, in seinem 76. Jahre dargestellt. Auf diesem Gemälde kommt die obige Schrift vor.

Ph. Juve fe 1618.

3022. Philipp Janz, Landschaftsmaler, geb. zu Mainz den 5. August 1813, copirte in seiner früheren Zeit viele Bilder älterer, meist holländischer Meister, deren hin und wieder für Original gelten, wenn das Monogramm fehlt, oder weggenommen wurde. Janz malte auch Landschaften mit Figuren und Thieren, und machte sich als Restaurateur vortheilhaft bekannt.

PhNL

3023. Philipp Thomassin bezeichnete auf solche Weise ein Blatt nach Ventura Salimbeni, welches die hl. Jungfrau mit dem Kinde an der Brust in halber Figur vorstellt. H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 6 L.

Phil. gallus fe. et excud. Romae 1588.

3024. Filippo d'Angeli, auch de Angelis genannt, ist Eine Person mit Filippo de Liano, und stammt aus Rom, obgleich er sich einen Neapolitaner nennt. Er malte Landschaften, gewöhnlich in kleinem Formate. J. Moyreau stach nach ihm ein Blatt unter dem Titel: *La Chute d'eau*, mit der obigen Bezeichnung. Nach dem Portraite in den Uffizien zu Florenz starb der Künstler 1660. Auf dem Bildnisse steht: *Filippo d'Angeli Romano. 24 Nouenbre 1622.* Man vermuthet einen Mann von 30 Jahren.

Philp. Neapolitain Pinx.

3025. Filippo Lauri, Historienmaler, gest. zu Rom 1694 im 71. Jahre, scheint auf Gemälden die Abbreviatur des Namens beigefügt zu haben, denn sie steht auch auf Kupferstichen. Ch. le Vasseur stach nach ihm den von Amor gebundenen Faun, und Simon Valée den hl. Franz in der Wüste, letzteres Blatt in gr. fol.

Philipp Lor.
Phil. Lor. pinx.

3026. *Philippus inv. et pinxit 1714* steht auf Kupferstichen von Benoit Audran mit Darstellungen aus der Fabel von Daphnis und Chloé. Brulliot erklärt diesen Philippus für einen unbekannten französischen Maler, es handelt sich aber um den Herzog Philipp von Orleans, den Regenten von Frankreich. Auf seine Kosten erschien das Werk: *Les amours de Daphnis et de Chloé par Amyot. Paris 1718*, 8. Der Herzog lieferte Zeichnungen zum Stiche.

3027. Philipp Thomassin, Kupferstecher, fügte während seines Aufenthaltes in Rom auf einigen Blättern die Abbreviatur des Namens bei. Er nannte sich auch *Philippus Thomassinus Gallus*, wobei der Name abgekürzt ist.

PHIL. TH.
Phil. Th. fe. 1589.
Phil.pus Thom^us

3028. Joseph Hämmerl, Glasmaler, geb. zu Kallmünz 1793, war mehrere Jahre an der k. Porzellan-Manufaktur in München thätig, und zierte Gefässe mit Blumen und Insekten, ergab sich aber später ausschliesslich der Glasmalerei. Man findet kleine äusserst zart ausgeführte Glasgemälde von ihm, auf welchen er das Monogramm beifügte.

PH

3029. Unbekannter Kupferstecher, dessen Lebenszeit die beigefügte Jahrzahl bestimmt. Bartsch VII. p. 455 beschreibt ein mittelmässiges Blatt, welches die Flucht nach Aegypten vorstellt. Rechts vorn an einem Steine ist das Monogramm. H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 7 L.

PH
1516

3030. **Prosper Henry Lanckrink**, Page des Königs Carl I. von England, besass eine Kunstsammlung, deren Bestandtheile er mit einem Stempel versah. In den Cabinetten englischer Kunstliebhaber findet man Blätter aus seiner Sammlung. In dem Imitationswerk von J. M. Metz ist ein Kupferstich mit dem Propheten Isaias nach der Zeichnung von Michel Angelo aus Lanckrink's Sammlung.

PHL

3031. **Pehr H. Lundgren**, Stempelschneider in Stockholm seit 1847, fügt nach Schlickeysen auf Stempeln die Initialen des Namens bei.

P. H. L.

3032. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts thätig war. Wir finden nur zwei Blätter angezeigt, das Monogramm auf dem ersten könnte aber etwas abweichen. Wir haben das Blatt nicht gesehen, und die uns zu Gebot stehende Notiz gibt das Monogramm sehr flüchtig.

1) Die Pietà des Michel Angelo, Copie nach dem Stiche von Giulio Bonasone 1547. Der Nachstich fällt später. H. 10 Z. 1 L. Br. 6 Z. 4 L.

2) Der Kampf von phantastischen Thieren, nach Leonardo da Vinci, jene Composition, welche auch Lucantonio di Giunta nachgeahmt hat. Der geflügelte Drache sitzt auf einem vierfüssigen Thiere und beisst es in den Kopf. Unter diesem Thiere liegt ein Bär. Rechts oben bemerkt man den Kopf eines Ebers, links jenen eines Wolfes. Rechts am Rande ist das Monogramm. Durchmesser 4 Z. 6 L.

3033. **Philipp Galle**, Kupferstecher, bediente sich auch eines aus *PG* bestehenden Monogramms, und daher haben wir schon Nr. 2968 über ihn gehandelt. Die Abbreviatur findet man auf Blättern nach Martin Heemskerk, Martin de Vos, Abraham von Montfort u. A.

PHLS. GAL.

3034. **Philipp Thomassin**, Kupferstecher, fügte auf Blättern die Abbreviatur des Namens bei. Auch *Phil. Th.*, *Phil.pus Thom.nus Gallus fecit* steht auf Kupferstichen dieses Meisters.

Phls. Th. D. D.
Phls. Th. fe.

3035. **Philipp Wouverman**, Pferde- und Schlachtenmaler, geb. zu Haarlem 1620, gest. 1668, gehört bekanntlich zu den merkwürdigsten Meistern seiner Richtung. Er liebt es vornehmlich, das Leben der vornehmen Stände im Freien, zumeist Jagdzüge vorzustellen, und dabei das weidende Vieh, das Pferd in seiner Schönheit und Kraft vorzuführen. In allen Gallerien sind Gemälde von seiner Hand, in welchen selten der Schimmel fehlt, gleichsam ein Merkzeichen dieses Meisters. Auf mehreren Bildern kommt das Monogramm vor, nicht ohne Variation. Im Künstler-Lexicon ist ausführlich über diesen Künstler gehandelt, und wir verweisen im Uebrigen darauf.

PLW.
PCW
PLW.

3036. **Philipp Heinrich Müller**, auch **Miller** und **Myller**, Medailleur, geb. zu Augsburg 1650, gest. daselbst 1718, war anfangs Goldschmied, erlangte aber den Ruf des ersten Miniaturplastikers seiner Zeit. Seine Gepräge sind sehr zahlreich, indem er auf alle Monarchen und Fürsten seiner Zeit, auch auf berühmte Männer und merkwürdige Ereignisse Medaillen fertigte. Er soll die Kunst erfunden haben, auf Kupfer Silberblech zu legen, und die Denkmünzen so auszuprägen, dass sie silbernen ähnlich waren.

P·H·M·

Dann prägte er hölzerne Damensteine so künstlich von seinen Medaillen-Stempeln ab, dass man diese Steine so hoch wie Silber hielt. Dr. v. Ahorner gab im Jahresberichte des historischen Vereins in Augsburg 1836 ein Verzeichniss der plastischen Arbeiten dieses berühmten Künstlers. Auf mehreren Medaillen kommen die Initialen des Namens vor, und somit auch auf den Kupferstichen von Simon Thomassin. Dieser Künstler gab eine Folge von Fürstenbildnissen heraus, und darunter nach Müller's Medaillen die Portraite der Kaiser Leopold I. und Joseph II., des Papstes Innocenz XII., und des Churfürsten Friedrich III. von Brandenburg. Zu den schönsten Werken dieses Meisters gehören folgende Medaillen:

Medaille auf die Vermählung des Kaisers Leopold I. mit der Prinzessin Eleonora von der Pfalz 1676.

Medaille mit den Bildnissen des Kaisers Leopold und seiner Gemahlin. Auf dem Revers Pax und Justitia 1681.

Medaille auf die Wahl Joseph II. zum römischen König, mit dessen Brustbild und dem Adler. *Austria se duplo miratur sole beatam.*

Medaille auf die Krönung Joseph I. zum römischen König, mit dessen Brustbild. *Amore et timore —.*

Medaille auf denselben römischen König, mit dessen Büste zwischen jenen des Dauphin und des Sultan Soliman.

Medaille auf die Krönung Joseph I., mit den Bildnissen desselben und der Eltern.

Medaille mit dem Bildnisse der Kaiserin Eleonora Magdalena. *Virtutes continet omnes etc.*

Medaille mit dem Bildnisse der Königin Anna von England.

Medaille mit dem Bildnisse des Czaar Peter des Grossen von Russland.

Medaille mit dem Bildnisse des Papstes Alexander VIII., mit St. Lorenz.

Medaille auf die Krönung des Markgrafen Carl Wilhelm von Baden, mit einem schreitenden Löwen. *Audacem fortuna coronat, 1709.*

Medaille auf den Herzog Eberhard Ludwig von Würtemberg, mit Amor im Garten. *Cogit in unum, 1705.*

Medaille auf die Thaten des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden gegen die Franzosen, mit drei allegorischen Figuren 1693.

Medaille auf den Sieg des Königs Carl XII. von Schweden über die Russen. *Ob Russos fugatos et Narvam liberat 1700.*

Medaille auf Kaiser Leopold I. und den Sieg über die Türken 1691.

Medaille auf Joseph I. mit dem stehenden Herkules 1705.

Medaille auf den Churfürsten von Bayern im römischen Costüm, im Revers ein in Bauerntracht verkleideter Soldat. *Ulma stratagemate eopta* — 1702.

Medaille auf die Verbrennung der französischen Flotte unter Wilhelm III. von England, wie Neptun den König von Frankreich mit dem Dreizack schlägt &c.

Medaille auf den Verlust der französischen und spanischen Schiffe, mit Neptun und Tritonen. Auf dem Revers der Hafen von Vigo. *Ob Classem hostium deledam* (statt *deletam*) *Gazasque Indicas ereptas* — 1702.

Medaille auf den Friedensschluss von 1691, mit der Götterversammlung.

Medaille auf die Einnahme von Landau 1704.

Medaille auf den Frieden mit dem Papst 1709.

Medaillon auf das pfälzische Vicariat 1711, mit dem Churfürsten zu Pferd, und Herkules mit Atlas. Berühmtes und seltenes Stück, 10 Loth schwer.

Medaille auf den Frieden von Rysswick 1697. Auf dem Revers Pax 1698.

Medaille auf den Marschall Friedrich von Schomberg, mit Mars, welcher einen Lorbeerbaum pflanzt.

Medaille auf den Herzog Eugen von Savoyen, bei Gelegenheit der Befreiung Savoyens 1708.

Medaille auf den dreifachen Sieg über die Türken 1694. *Virtuti et concordiae Christianorum.*

Medaille mit dem Brustbilde des Fürsten Johann Adam v. Lichtenstein 1694. Wiegt $8\frac{5}{32}$ Loth.

Thaler mit dem Bildnisse des Pfalzgrafen Alexander Sigmund von Neuburg 1694.

Medaille mit dem Bildnisse des Bürgermeisters Leonhard Weiss von Augsburg. *Candite caute cordate constanter, 1693.*

Medaille mit dem Bildnisse des Jakob Ernst Thomann, mit dessen Angehörigen auf dem Revers, 1692. Der Stempel sprang.

Medaille auf den Bürgermeister Gottfried Amman von Augsburg, mit einem Schiffe auf dem Meere.

Medaillon mit dem Bildnisse der gelehrten Helena Cornara († 1684).

3037. Unbekannter Formschneider, welcher zur Zeit des Albrecht Dürer, vielleicht in Augsburg, gelebt hat. Das Zeichen findet man auf einem Holzschnitte mit dem Wappen des Kaisers Maximilian I. auf einem Gedenkblatt mit einer 16zeiligen Inschrift in der unteren Abtheilung. Ueber dem mit dem goldenen Vliess gezierten Reichsadler halten zwei Greife die Kaiserkrone. Oben und an den Seiten sind Reihen von kleinen Wappen, und links nach unten ist jenes des Albrecht Dürer. Die Dedication der unteren Abtheilung beginnt mit den Zeilen:

IMP. CES. MAXIMILIANO
AVG. PIO FELICI
— — — —
— — — IOANN. FABR. AVGVSTAN.
THEOLOGVS. MAIEST. SVE. A CONSILIO
DEVOTISS. FACIENDVM. CVRAVIT
ATQVE POSVIT
M. CCCC. XVIII.

Dieser Wappenschild ist sehr schön im Style A. Dürer's gezeichnet und geschnitten, und Passavant III. pag. 217 Nr. 303 beschreibt ihn desswegen im Artikel über Dürer. H. 6 Z. 4 L. Br. 4 Z. 2 L.

In der Albertinischen Sammlung zu Wien und im Cabinet zu Stuttgart sind Abdrücke.

3038. Hans Philipp Röhnlin scheint durch dieses Zeichen seinen Namen angedeutet zu haben. Er wurde 1586 Stadtmaler in Ulm, und starb 1598 aus Schrecken, als ihm der Magistrat seine Entlassung ankündigte. Die Holzschnitte, auf welchen das Monogramm vorkommt, geben Bildnisse von Männern aus Ulm, und wir können keinen anderen Meister nennen, welchem die Zeichnung eher zugeschrieben werden könnte, als dem Röhnlin. Eine andere, handschriftliche Notiz schreibt das Bildniss des Superintendenten Ludwig Rabus dem Hans Paul Reffler zu, was wir dahingestellt seyn lassen, da es sich nur um einen Zeichner, und

um keinen Formschneider handelt. Der Schneider der Blätter ist Jakob Lederlein.

1) Bildniss eines bärtigen Mannes mit dem Buche: *Petrus Hypodemander ferrimontanus pastor hospitalis vlmensium anno Salutis M.D.LXXXVI. aetatis LIII.* Unten auf einer Tafel steht: *Der Abent schon vorhanden ist* —. H. 10 Z. 6 L. Br. 7 Z.

Der Formschneider zeichnet *I. L.*, nämlich Jakob Lederlein.

2) Bildniss des Superintendenten Ludwig Rabus von Ulm, *Aet. suae LXI.* Oben im Cartouche:

15 Non in Sermone Sed in Virtute 86.

Im Rahmen steht der Name des Pastors, und unter dem Worte *Ludovicus* bemerkt man die Buchstaben *I C* | *I L.* H. 9 Z. 7 L. Br. 7 Z.

3) Samuel Neuhauser, Pastor in Ulm 1586. Starke Büste in einer Einfassung, oben mit dem Spruche im Cartouche: *Spes non confvndit.* Unten sind vier Verse: *Ich danke Gott für seine gnad* —. Der Formschneider zeichnete *I L F.*, nämlich Jakob Lederlein.

3039. Philipp Roettiers, Stempelschneider, lebte um 1680 in London, später in Brüssel, und starb 1732 in Antwerpen. Er hinterliess mehrere Medaillen, und darunter auch solche mit den Initialen *PH. R.*, sowie mit *P. R.* Auf einer Medaille mit dem Bildnisse des Königs Carl II. steht: PHILIP ROTI F. Die Initialen *PH. R. F.* stehen auf einer undatirten Medaille mit dem Bildnisse dieses Königs. Simon Thomassin stach die Bildnisse des Königs Carl von Spanien und der Königin Anna für die Folge der Portraite nach Medaillen. Auf den Kupferstichen sind ebenfalls die Buchstaben *PH. R. F.* beigefügt.

PH. R. | PH. R. F.

3040. P. van Sichem dürfte der Formschneider mit diesem Zeichen heissen. Die Kunstgeschichte kennt einen Künstler dieses Namens, und er ist wahrscheinlich jener P. C. van Sichem, welchem im Cabinet Paignon-Dijonval das Bildniss eines Mannes mit Barett und einem Handschuhe zugeschrieben wird. Es müsste sich aber um eine Copie nach Christoph van Sichem handeln, wenn diess das Bildniss des herzoglich bayerischen Landhofmeisters Otto Heinrich von Schwarzenberg wäre. Nr. 17 unseres Verzeichnisses der Blätter des Christoph van Sichem. Gewiss ist, dass die Blätter mit diesem Monogramme sehr gut in der Weise des Chr. van Sichem geschnitten sind. Nach Christ S. 233 sind sie mit der Jahrzahl 1593 versehen. Wir fanden dieses Datum nicht beigefügt, auch kein so grosses Monogramm, als Christ es gibt.

PS, PS

1) Die Anbetung der Hirten. H. 5 Z. 3 L. Br. 4 Z. 4 L.

2) Christus auf dem Wege nach Emmaus, in einem verzierten Oval mit Umschrift: *Brande ons herde nit etc. Luc. 24.* H. 3 Z. 3 L. Br. 4 Z. 3 L.

3) Ein König zu Pferd unter einem Bogen. Im Rande: *REX DANIARUM. N. 7.* H. 8 Z. 8 L. Br. 5 Z. 5 L.

Dieses Blatt gehört wahrscheinlich zu einer Folge von Bildnissen.

4) *Rex Sueciae, N. 12.*

5) *Rex Persarum, N. 9.*

6) *Magnus Mongul Tartarum, N. 10.*

Diese Blätter gehören zu derselben Folge, wie Nr. 3.

7) Die Vignette des Buchdruckers Jakob Pieterszon Wachter. Im Ovale sieht man den Theil einer von feindlichen Truppen eingeschlossenen Stadt. Auf der Mauer des Thurmes steht der Wächter

mit dem Horne am Munde, und vorn am Graben halten zwei Hellebardiere Wache. Um die Vorstellung liest man in Majuskeln: *Soo de Heere de Stat nieten bewaert, soo waken de wachters te vergeefs. Psa. 127.* Dieses Oval steht in einer architektonischen Umgebung, rechts und links mit je einem Engel, und unten mit zwei liegenden Hunden. Dieses Symbol ist mit dem zweiten Zeichen versehen. H. 2 Z. 7 L. Br. 2 Z. 3 L. Man findet es auf dem Titel des Schilder-Boeck von Carel van Mander 1619. Im Buche ist es wiederholt.

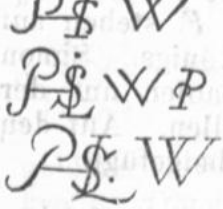
3041. Unbekannter Kupferstecher, welcher um 1630 thätig war. Blätter von seiner Hand findet man in D. Meissner's *Thesaurus Philo-Politicus.* Frankfurt 1630. Eine spätere Ausgabe hat den Titel: *New Stätt vnd Emblematabuch.* Nürnberg, P. Fürst 1638.

PH
S

3042. Unbekannter Jesuit, welcher um 1724 in Peking lebte. Er stach nach der Zeichnung des Grafen Johann Rudolph von Sporck ein Blatt mit Christus am Kreuze. Unten steht: *Crocifisso scalp. intagliat. e stampato in Cina, nella capitale de Pechino —. P. H. S. J. sculp. Peckinii 1724,* fol.

P. H. S. J. sculp. 1724.

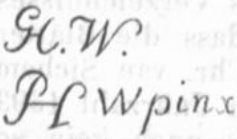
3043. Philipp Wouverman ist oben unter *PHLW* Nr. 3035 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Auch das gegebene Zeichen kommt auf Gemälden und Zeichnungen dieses Meisters vor, doch ist der Buchstabe *I* nur selten angedeutet. Auf Kupferstichen nach Wouverman ist es zuweilen verkehrt, so dass wir *WSLHP* lesen müssen.



3044. Philipp Thomassin, Kupferstecher, geb. zu Troyes um 1546, hinterliess viele schätzbare Blätter nach grossen italienischen Meistern, fügte aber meistens den Namen darauf bei. Wir haben schon oben unter der Abbreviatur über ihn gehandelt.

Ph:Th:

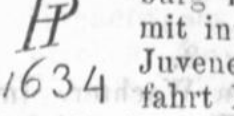
3045. Philipp Wouverman, Pferde- und Schlachtenmaler, ist oben unter dem Monogramm *PHLW* Nr. 3035 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Die gegebenen Zeichen findet man auf Gemälden, das erste auf einer Landschaft mit Reisewägen, welche von Räubern angefallen werden. Das Monogramm wird sich auf andern Bildern selten wiederholen. Man könnte auch *GHW* lesen.



D. Koedyck führte nach der Zeichnung dieses Meisters ein Blatt in schwarzer Manier aus. Es stellt ein Pferd in Verkürzung vor. Der Wächter liegt rechts neben dem Baume am Boden. *PHW. pinx. D. Koedyck fecit 1730.* H. 4 Z. 7½ L. Br. 7 Z. 3 L.

Wir wissen nicht, ob die Buchstaben *PHW* in obiger Weise verbunden sind.

3046. Paul Juvenell, geb. zu Nürnberg 1579, gest. zu Pressburg 1643, ist durch Architekturbilder bekannt. Auf Gemälden mit inneren Ansichten von Kirchen kommt das Monogramm vor. Juvenell copirte auch Bilder von A. Dürer. Jenes der Himmelfahrt Mariä aus Frankfurt a. M. ging 1674 beim Residenzbrande in München zu Grunde, die Copie hat sich aber in ersterer Stadt erhalten.



3047. Peter Isselburg soll sich auf Kupferstichen dieses Zeichens bedient haben. Jäck und Merlo geben Verzeichnisse der Blätter dieses Meisters, keiner fand es aber auf solchen vor. Christ macht zuerst darauf aufmerksam, ist aber im Zweifel, ob das Monogramm sich auf Isselburg beziehe.

3048. Joseph Priem, Zeichner und Maler, wurde 1776 zu Illertissen in Bayern geboren, und starb 1820 als Professor der Zeichenkunst am Gymnasium zu München. Man findet landschaftliche und historische Zeichnungen von ihm, welche theils mit dem Monogramm *J P* in regelmässiger Lage, theils mit den verkehrten Buchstaben *P J* versehen sind. Darüber gibt bereits Brulliot Aufschluss, unbekannt blieben ihm aber die seltenen Radirungen des Künstlers.

1) Das Bildniss des Malers und Professors Moriz Kellerhoven in München, des Lehrers unsers Priem. Er ist im Brustbilde nach links gekehrt, mit dem Kopfe in $^3/_4$ Ansicht dem Beschauer zugewendet. Oval. H. 4 Z. 7 L. Br. 4 Z.

I. Aetzdruck, mit dem rechts mehr als links beschatteten Hintergrunde, und einem durch das Scheidewasser entstandenen Flecken unten in der Mitte.

II. Die zweiten Abdrücke zeigen denselben Makel, die Platte ist aber vermittelst der Schneidnadel vollendet. Halskrause und Rock reichen im ersten Drucke nicht bis an den unteren Rand, im zweiten sind sie aber fortgesetzt, und der schattirte Grund reicht ebenfalls bis an die Ränder. Unten links bemerkt man die Jahrzahl 1808 verkehrt mit dem ersten Monogramm darunter.

2) Ein Blatt mit zwei Köpfen, der weibliche zur Linken nach rechts, der andere in Profil nach links gewendet. In dem gebundenen Haare des Weibes bemerkt man eine Feder, und der bärtige Kopf des Mannes ist mit einer Mütze bedeckt. H. 2 Z. 7 L. Br. 3 Z. 7—8 L.

I. Im ersten Drucke ohne Zeichen und weniger überarbeitet.

II. Mit einfachen, theils sich kreuzenden Strichlagen überarbeitet. Die zweiten Buchstaben mit der voranstehenden Jahrzahl 1805 sind rechts unten beigesetzt.

III. Mit Tuschton überarbeitet, aber misslungen. Man scheint den Abdruck einer vom Grünspan angefressenen Platte vor sich zu haben.

Dieses Blatt ist Priem's erster Versuch im Radiren. Links unten steht verkehrt: *Er. Vers.*

3049. Unbekannter Emailmaler, welcher wahrscheinlich in Limoges lebte. Er ist nur durch wenig Bilder bekannt, welche sehr fein und geistreich behandelt sind, theils farbig, theils grau in Grau auf blauem Grunde. In der Collection Sauvageot ist die Büste des Papstes Clemens VII., mit der Umschrift: *Clemens VII. Pont. Max. 1534. P. I.* Im Museum zu Lyon ist eine Platte mit zwei Männern, welche mit dem Degen fechten. Zur Seite stehen Männer mit Stöcken, und den Grund bildet eine Estrade auf drei Säulen, welche der König mit Gefolge einnimmt. In der Mitte des Medaillons stehen die Buchstaben *P. I.* in Gold. Auf dem Revers ist die Pallas mit der Viktoria vorgestellt. Graf Léon de Laborde meint, dass sich die bizarre Darstellung des Avers auf den Kampf zwischen Franz I. und Carl V. beziehe.

P. I. 1534.

3050. **Peter Inties** soll nach einer handschriftlichen Notiz des Chev. J. Hazard auf Kupferstichen die Initialen *P I* beigefügt haben. Wir kennen kein Blatt von diesem apokryphen Inties.

PI
P I scul.

Peter Isselburg fügte auf etlichen Blättern mit Grabmälern hoher Herren die Buchstaben *P I scul.* bei. Auf anderen Stichen steht: *P. Jsselb. sc.*

3051. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Paris thätig war. In der Europe Illustre, Paris 1755, ist das Bildniss des Cardinals George d'Amboise von ihm gestochen. Die Platte wurde auch für die Uebersetzung der Geschichte von England von Hume, Paris 1783, benützt. Früher schon kommt das Bildniss in Abbé Velly's *Histoire de France*, Paris 1770 ff., vor.

P. J. sculp.

3052. **Pierre Isnard**, Formschneider in Strassburg, war um 1750—1770 thätig. In Schöpflin's *Alsatia illustrata. Colmariae 1761*, sind Vignetten und Initiale mit den Initialen bezeichnet.

PI, PJ.

3053. **Unbekannter Radirer**, wahrscheinlich J. B. M. Pierre. Frenzel beschreibt im Catalog Sternberg V. Nr. 1523 ein nett radirtes Blatt im Style des G. Reni, welches die hl. Familie in einer Landschaft vorstellt. Links ist St. Joseph mit dem Buche, qu. 8.

P. J.

3054. **Joseph Priem**, Maler und Zeichner, ist oben unter dem Monogramm *P I* Nr. 3048 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Die gegebenen Buchstaben findet man auf Zeichnungen mit historischen Darstellungen und Landschaften in Crayon und Aquarell. Priem scheint die Nachbildung auf Kupfer oder auf Stein beabsichtigt zu haben, da die Buchstaben verkehrt aufgetragen sind.

3055. **Peter Janson**, Maler und Radirer, der Sohn des Johannes Janson, geb. 1768, stand in seiner früheren Zeit in Kriegsdiensten, wurde aber als Major pensionirt, und liess sich dann in Arnheim nieder. Er malte Landschaften mit Vieh, welche als Arbeiten eines Dilettanten von Beachtung sind. Im Catalog van Buren sind 12 Radirungen beschrieben, im Catalog Rigal sind aber 18 Blätter angegeben. Zwölf kleine Blätter enthalten Köpfe von alten Männern, jungen Frauen, dann Thierköpfe und Landschaften mit Thieren. Janson fügte auf den meisten den Namen bei. Ein Blatt mit den Cursiven stellt einen nach rechts gerichteten Ziegenkopf vor.

P. J. f.

3056. **Etienne Picart**, Zeichner und Kupferstecher, genannt *le Romain* oder *Romanus*, geb. zu Paris 1632, verlebte mehrere Jahre in Rom, und liess sich dann in Amsterdam nieder, wo er 1721 starb. Er hinterliess eine bedeutende Anzahl von grossen Blättern, auf welchen gewöhnlich der Name vorkommt. Die Abbreviatur, und auch die Buchstaben *P F* findet man auf Bildnissen in folgendem Werke: *Iconografia civè Disegni d'Imagini de famosissimi Monarchi, Regi, Filosofi, Poëti ed Oratori dell' Antichità cauati da giovan Angelo Canini. In Roma 1669*, fol. Die Blätter mit *V F* sind von Valet.

Pic. Sc.
Pic. Ro.us f.